



HESSISCHER LANDTAG

28. 11. 2013

Kleine Anfrage

des Abg. Siebel (SPD) vom 30.10.2013

**betreffend Perspektive des Hauses für Industriekultur
(Hessisches Landesmuseum Darmstadt)**

und

Antwort

der Ministerin für Wissenschaft und Kunst

Vorbemerkung des Fragestellers:

Das Haus für Industriekultur wird als Teil des Hessischen Landesmuseums in Darmstadt geführt.

Diese Vorbemerkung des Fragestellers vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage im Einvernehmen mit der Kultusministerin wie folgt:

Frage 1. Welches Konzept liegt dem Betrieb des Hauses für Industriekultur zur Zeit zugrunde?

Die Abteilung Schriftguss, Satz und Druckverfahren des Hessischen Landesmuseums im ehemaligen Haus für Industriekultur versteht sich als ein arbeitendes Museum. Für Besucher sind die inhaltlichen Anliegen dieser druckspezifischen Sammlung nur im tätigen Umgang mit den Objekten oder einer fachkundigen Vorführung der Maschinen im Betrieb erlebbar. Die Umsetzung dieses Konzeptes basiert auf zwei Säulen. Zum einen gibt es im Rahmen des museumspädagogischen Programms des Landesmuseums für alle Altersschichten ein Kurs- und Veranstaltungsangebot zu den Themen der Abteilung. Zum anderen wird durch die ehrenamtlich tätigen ehemaligen Drucker der Betrieb der Maschinen Interessierten vorgeführt.

Frage 2. Welche Aktivitäten (Schuldruckzentrum, Ausstellungen, Schriftgießer) finden zur Zeit in welchem Umfang statt und wie gestalten sich dementsprechend die Öffnungszeiten?

Da das Haupthaus des Hessischen Landesmuseums zur Zeit wegen der Umbaumaßnahmen geschlossen ist, findet der Großteil der museumspädagogischen Aktivitäten in der Abteilung Schriftguss, Satz und Druckverfahren statt. Im Jahr 2012 fanden insgesamt 434 Veranstaltungen dort statt, davon 63 Workshops, 40 Kurse, 76 Zeichenkurse und 21 Veranstaltungen des Schuldruckzentrums. Für das Jahr 2013 liegen noch keine statistischen Angaben vor. Da das Programm jedoch unverändert fortgeführt wurde, dürften die Zahlen weitgehend auf 2013 übertragbar sein.

Die Schriftgießerei Gerstenberg ist eine privatrechtliche Firma, der bereits vom Verein Haus für Industriekultur e.V. Flächen im Gebäude zur Miete überlassen wurden. Eine Verbindung zu den Aktivitäten des Museums besteht insoweit, dass der Firmeninhaber auf Anfrage seine Tätigkeit im Rahmen der Veranstaltungen des Museums vorführt. Das "aktive Museum" ist dienstags und freitags von 10 bis 12 Uhr, donnerstags von 15 bis 17 Uhr und am letzten Samstag im Monat von 14 bis 17 Uhr geöffnet, vorausgesetzt, dass die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anwesend sind und an den Maschinen arbeiten. Außerdem ist das Gebäude zu den museumspädagogischen Aktivitäten geöffnet. Des Weiteren gibt es für Individualbesucher die Möglichkeit, mit den Ehrenamtlichen Termine zur Vorführung der Maschinen zu vereinbaren.

Ergänzend wird auf die Informationen in dem Flugblatt "Landesmuseum Darmstadt - Fortbildungsveranstaltungen für Pädagogen, Schuljahr 2013/2014" (siehe Anlage) Bezug genommen.

Frage 3. Wie hoch sind die notwendigen Sanierungskosten für das Haus?

Für die durch die Bauaufsicht verfügte Erneuerung des Aufzuges und die Fassadensicherung wurden und werden in den Haushaltsjahren 2012/2013 insgesamt 250.832 € aus Bauunterhaltungsmitteln des Landesmuseums eingesetzt. Für die Gesamtsanierung des Hauses liegt ein Gutachten aus dem Jahr 2009 vor, wonach sich die Kostenschätzung auf ca. 3,6 Mio. € belief.

Vor der Sanierung muss das Gutachten aktualisiert werden, da u.a. die Museumsnutzung nicht ausreichend berücksichtigt wurde und der Zustand des Gebäudes überprüft werden muss.

Frage 4. Welche Möglichkeiten sieht die Landesregierung, die Kooperation mit Schulen auszubauen?

Im Bereich der Abteilung Schriftguss, Satz und Druckverfahren wird die Kooperation mit Schulen vor allem über das in diesem Bereich tätige Schuldruckzentrum (SDZ) geschehen. Bereits jetzt sind die Arbeitsmöglichkeiten des SDZ im dritten Obergeschoss optimiert worden, Kooperationspartner (u.a. Landesschulamt) konnten einbezogen werden, Projektstage mit Klassen aller Schultypen und Lehrerfortbildungen wurden durchgeführt, um damit das SDZ als außerschulischen Lernort weiter zu etablieren.

Mittel- und langfristig soll sich hieraus ein festes Workshop-Angebot für die Schulen entwickeln sowie die Unterstützung der Schulen bei der Einrichtung von Schuldruckereien verbessert werden, zum Beispiel durch Einweisung in und leihweise Überlassung von dazu benötigten Gerätschaften.

Frage 5. Welche Bedeutung hat das Haus für Industriekultur bei der Entwicklung der Museumslandschaft in Hessen für die Landesregierung?

In der Rhein-Main-Region wird die Geschichte des Druckens an drei Stellen thematisiert. Im Gutenberg-Museum in Mainz steht die Entstehung der Druckkunst im Zentrum, im Klingspor-Museum in Offenbach liegt der Schwerpunkt auf der Typographie. In der Abteilung Schriftguss, Satz und Druckverfahren des Hessischen Landesmuseums Darmstadt werden anknüpfend an die Bedeutung Darmstadts als Druckzentrum im 20. Jahrhundert die industriellen Druckverfahren dokumentiert. Damit wird ein einst zentraler aber heute zunehmend aussterbender Industriezweig, der für die Entstehung der medialen Gesellschaft grundlegend war, für zukünftige Generationen bewahrt.

Wiesbaden, 19. November 2013

Eva Kühne-Hörmann

Anlagen